

Die Deutsche Marine feiert.

Vom 29. September bis zum 1. Oktober präsentiert sich die Deutsche Marine anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums in Kiel. Im Kieler Schloss findet ein zweitägiges Symposium der Studiengesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. zum Thema „Zukünftige Fähigkeiten und Ausrüstung der Marine“ statt. Hier treffen sich hochrangige Entscheidungsträger/innen aus den Bereichen Militär, Politik und Rüstungswirtschaft um „zu erwartende sicherheitspolitische, technologische und demographische Entwicklungen aufzuzeigen und darauf möglichen künftigen Bedarf und Entwicklungspotenziale für die deutsche Marine aufzuzeigen“. Erst vor kurzem hat Verteidigungsminister Jung Rüstungsvorhaben (Bau einer Fregatte, weitere U-Boote) mit einem Gesamtvolumen von 6 Milliarden Euro angekündigt. Am 1. Oktober findet ebenfalls im Kieler Schloss ein Festakt mit anschließendem Empfang statt, bevor die Feierlichkeiten mit einer Kranzniederlegung im Laboer Marineehrenmal abgeschlossen werden. Auch für den „Tag der deutschen Einheit“ am 3. Oktober, der dieses Jahr zentral in Kiel „gefeiert“ wird, hat die Marine Präsenz angekündigt.

Wir feiern nicht.

In atemberaubenden Tempo hat sich im letzten Jahrzehnt ein dramatischer Wandel der deutschen Militär- und Sicherheitspolitik vollzogen. Auslandseinsätze der Bundeswehr scheinen inzwischen Normalität und zu einem kaum mehr grundsätzlich hinterfragten Instrument der deutschen Außenpolitik geworden sein. Der Umbau der Bundeswehr von einer Verteidigungsarmee zu einer weltweiten Interventions-truppe ist längst praktische Politik. Aktuell soll dieser grundlegende Wandel in dem als „sicherheitspolitischen Programm der Bundesregierung“ konzipierten Weißbuch 2006 festgeschrieben werden. Die Neudefinition des Verteidigungsbegriffes und die angestrebte „Anpassung“ des Völkerrechtes, die praktisch jeder militärischen Intervention einen legalen Anstrich geben würde, sind derart weitreichend, dass sich das federführende Verteidigungsministerium mit ihrem Entwurf selbst innerhalb der Großen Koalition – vorerst – nicht durchsetzen konnte. Zur wirtschaftlichen Abhängigkeit Deutschlands heißt es wörtlich: „Verwerfungen im internationalen Beziehungsgefüge, Störungen der Rohstoff- und Warenströme, beispielsweise durch zunehmende Piraterie, und Unterbrechungen der weltweiten Kommunikation bleiben in einer interdependenten Welt nicht ohne Auswirkungen auf nationale Wirtschaftsstrukturen, Wohlstand und sozialen Frieden im Lande und damit auf unsere Sicherheit.“ Deshalb müssten Krisen und Konflikte rechtzeitig dort begegnet werden, „wo sie entstehen, und dadurch ihre negativen Wirkungen von Deutschland und seinen Bürgern möglichst weitgehend fernzuhalten.“ Bei dieser Konzeption kommt der Deutschen Marine eine zentrale Rolle zu.

Gründe genug, um uns an einem Antimilitaristischen Tag mit der Rolle Deutschlands bei der militärischen Aufrüstung der EU und der strategischen Neuausrichtung der Deutschen Marine zu beschäftigen und gemeinsam antimilitaristische Perspektiven zu erörtern.

Antimilitaristischer Tag

am Samstag, den 30. September 2006 in Kiel

Antimilitaristischer Stadtrundgang

10.30 Uhr: Tirpitzmole, Dauer: Ca. 2 Stunden

Der antimilitaristische Stadtrundgang beginnt beim Marinearsenal/Flandernbunker in der Wik und endet bei am Revolutionsdenkmal/ Kleiner Kiel. Der Weg über die Kiellinie gibt den Blick frei auf Rüstungsschmieden, militärische Einrichtungen, Kriegsdenkmäler, ein gesprengtes Mahnmal und Orte des erfolgreichen antimilitaristischen Widerstandes. Anhand verschiedener Ansichten wird die historische und aktuelle militärische Entwicklung Kiels ebenso deutlich werden wie Perspektiven des Widerstands.)

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung

14.30 Uhr: Kommunikationszentrum Pumpe, Haßstrasse 22, Seminarraum

Dauer: Bis etwa 19.00. In der Pause werden Kaffee und Kuchen bereitgestellt. Kostenbeitrag: 2.-/3.-/5.-Euro.

Impulsreferate von

- ? Lühr Henken (Hamburg), Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag und des Hamburger Forums für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V. zum Thema: „Made in Germany – Deutschlands Rolle bei der Militarisierung der EU“
- ? Rainer Grünkohl (Göttingen), Soziologe und Antimilitarist zum Thema „Von der Verteidigungsarmee zur weltweiten Interventionstruppe: der Beitrag der Deutschen Marine“

Anmeldung erbeten unter Kiel@avanti-projekt.de.

Der Antimilitaristische Tag ist ein Beitrag zu der internationalen Mobilisierung gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm im Juni 2007.

Veranstaltet von:



Avanti – Projekt undogmatische Linke, c/o Schwefelstrasse 6, 24118 Kiel, www.avanti-projekt.de /
Kiel@avanti-projekt.de
in Kooperation mit dem Anti-Kriegsbündnis Kiel